

FAKTEN ZUM PROJEKT

SCHWERPUNKT

Nachhilfe, schulische und berufliche Integration

TEILNEHMER

22 Tandems aktuell, Ausbau auf 30 Patenpaare geplant

LÄNDERBEISPIELE

Afghanistan, Iran, Kosovo, Marokko, Polen, Syrien, Togo und Türkei

ANERKENNUNG

2013 Integrationspreis der Stadt Aschaffenburg
2014 HelferHerzen - Der dm-Preis für Engagement

PROJEKTTRÄGER

Paritätischer Wohlfahrtsverband
Bezirksverband Unterfranken
Jugendmigrationsdienst Aschaffenburg
www.unterfranken.paritaet-bayern.de

KONTAKT

Antje Baumgart
Jugendmigrationsdienst Aschaffenburg
-
Burchardtstr. 15
63741 Aschaffenburg
Telefon 06021 - 45 00 25
Email jmd-aschaffenburg@paritaet-bayern.de

SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE61 7002 0500 0007 8178 07
BIC BFSWDE33MUE
Stichwort SymPat

ONLINE SPENDEN

unter www.paritaet-bayern.de

GEFÖRDERT DURCH:



STADT
ASCHAFFENBURG



PATENPROGRAMM FÜR GELUNGENE INTEGRATION

Im SymPat-Patenprogramm helfen ehrenamtliche Paten jungen Migranten, in Schule, Ausbildung und Alltag Fuß zu fassen. Sie üben Deutsch, geben Nachhilfe in Mathematik und Englisch, knüpfen Kontakte zu Sportvereinen und Musikschulen, trainieren Bewerbungsgespräche und helfen bei Problemen im Alltag. So entstehen persönliche Verbindungen und damit Integration.

JUGENDLICHE AUS ALLER WELT – IN ASCHAFFENBURG DAHEIM

Aktuell treffen sich im SymPat-Patenprogramm 22 Jugendliche mit ihren Paten. Sie kommen aus Afghanistan, Irak, Kosovo, Polen, Syrien, Togo und anderen Ländern. Ihre Lebensgeschichten sind vielfältig, ebenso wie die Gründe, warum sie nach Aschaffenburg gekommen sind. Doch eines verbindet sie alle: Sie wollen hier eine neue Heimat finden.

DER PARITÄTISCHE: FÜR EINE OFFENE UND TOLERANTE GESELLSCHAFT

„Unser Ziel ist, dass junge Zuwanderer ihr Potential ausschöpfen und hier Fuß fassen können“, sagt Antje Baumgart. Die Sozialpädagogin koordiniert das Patenprojekt zwischen Ehrenamtlichen und jungen Migranten. Und das mit Erfolg: Jedes Jahr schaffen mehrere Schülerinnen und Schüler den Übertritt in eine höhere Schulform.

BITTE HELFEN SIE

Mit Ihrer Spende ermöglichen wir Jugendlichen einen guten Start und schaffen Begegnung zwischen Einheimischen und jungen Migranten. Mit 30 € können wir ein Fachbuch für Nachhilfe kaufen.

**MIT 26€ PRO MONAT SCHAFFEN WIR DIE BASIS FÜR
ERFOLGSGESCHICHTEN WIE DIE VON FABIANIE UND
NADER.**

ELISABETH F. & FABIANIE T.



FABIANIES ELTERN KOMMEN AUS TOGO. SIE KÖNNEN IHR BEI SCHULISCHEN AUFGABEN NICHT HELFEN. SEIT 2013 Hilft IHR DESHALB ELISABETH F., EINE EHEMALIGE REALSCHULEHRERIN, IN DEUTSCH, ENGLISCH UND CHEMIE. 2016 MACHT FABIANIE IHREN REALSCHULABSCHLUSS UND MÖCHTE DANN AUF'S GYMNASIUM GEHEN.

ELISABETH F.

„Fabianie ist so aufgeschlossen, immer guter Laune. Wir schlagen oft einen Bogen zu politischen oder kulturellen Ereignissen, von geschichtlichen zu naturwissenschaftlichen Fakten. Eigentlich müsste ich mit ihr noch mehr „erleben“: Museumsbesuche, Theater... Aber wir haben ja noch eine Zukunft vor uns!“

FABIANIE T.

„Von Frau F. habe ich viel gelernt: dass ich immer neugierig sein soll, meinen Horizont erweitern soll. Und einfach Sachen trauen, die für mich erst einmal unmöglich scheinen. Denn man weiß nie, wie etwas hätte sein können, wenn man es nicht ausprobiert hat.“

DANIEL R. & NADER B.

NADER IST 2013 AUS DEM IRAN GEKOMMEN. ER MACHT EINE AUSBILDUNG ALS ELEKTRONIKER BEI LINDE IN ASCHAFFENBURG. SEIN ARBEITGEBER ERWARTET, DASS ER DEN REALSCHULABSCHLUSS EXTERN NACHHOLT. DANIEL R. UNTERSTÜTZT IHN BEI DER VORBEREITUNG AUF DIE PRÜFUNG.

NADER B.

„Das Lernen mit Herr R. bringt mir sehr viel. Ich mache gerade meine Ausbildung und die Realschule gleichzeitig. Mein Ziel ist, Elektronik-Meister zu werden.“

DANIEL R.

„Ich glaube, die Sprache und eine gute Ausbildung sind die wichtigsten Voraussetzungen für Integration. Dazu möchte ich gern etwas beitragen. Außerdem bin ich neugierig und möchte gerne wissen, wer da zu uns kommt und die Menschen kennenlernen. Es ist bewundernswert, wie optimistisch und konzentriert Nader an seiner Zukunft arbeitet und gleichzeitig auch anderen Migranten hilft, die noch nicht so weit gekommen sind wie er.“

